

Die Landkarten-Ausstellung an der Generalversammlung der kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Autor(en): **M.K.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **7 (1900)**

Heft 23

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-539776>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Landkarten-Ausstellung

an der Generalversammlung der kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
den 17. und 18. September 1900 in Einsiedeln.

Diese Ausstellung hatte den Zweck, der Lehrerschaft die Entwicklung der Kartographie zu veranschaulichen. In der Tat bot sie ein ebenso abwechslungs- als lehrreiches Bild und mag der v. Leser aus nachstehenden Notizen sich ebenfalls ein geographisches Souvenir sammeln.

Das Gros der 326 verschiedenen geographischen Werke lieferte Einsiedeln: nämlich das Kloster, Benziger & Co., der Bezirk und 28 Private, ferner sandten ein die Erziehungskanzleien der Kantone Luzern, St. Gallen und Aargau, desgleichen in sehr zuvorkommender Weise das Pestalozzianum in Zürich und die permanente schweiz. Schulausstellung in Bern, auch die Kartographen und deren Verlagsfirmen lieferten ihre Erzeugnisse ein, so z. B. Schlumpf in Winterthur, Wagner in Goldbach bei Zürich, Kümmerly & Frei in Bern, per Müllhaupt Henry Boneff in Bern, Borel in Neuchâtel und per Perron die graphische Anstalt S. Minod in Genf; dienstbereit waren ferner der fünförtige historische Verein, die Stadtbibliothek Luzern, sowie Professor A. Achermann und Lehrer Habermacher vom Kt. Luzern u. a. m. Es ist nur ein Akt der Billigkeit, wenn wir hier all den Gönnern und Mitarbeitern Anerkennung und Dank aussprechen für die erwiesene Unterstützung.

Betrachten wir nun die Werke nach deren chronologischem Erscheinen.

Die Straßenkarte des Römerreiches mit den *Castori Romanorum* ließ Kaiser Augustus durch Agrippa anfertigen und von dieser Karte ist die vorliegende „Peutingersche Tafel“ eine sehr unvollständige Kopie. Das 1. deutsche Produkt ist die Ebenstorfer Mappe von 1284, welche die Ausbreitung des Christentums und zugleich die typischen Bauten der wichtigsten Städte und Länder darstellt. Die Karten des 15. und 16. Jahrhunderts zeigen uns Süden oben und Norden unten, so z. B. Türsts Karte der Eidgenossenschaft von 1495—1497 mit dem einstigen Tuggenersee; gleiche Orientierung zeigt der Atlas von Stumpf 1548—1560 und die Wandkarte Eschudis von Helvetien und Rhätien — 1555. In einem Originalstahlstich von 1544 ist Einsiedeln dargestellt, und dessen vergrößerte Copie in Öl wurde von Kunstmalers J. M. Kuriger reproduziert. Ein anderer Stahlstich zeigt Einsiedeln zirka 10 Jahre nach dem Brande von 1577.

Aus der Widiana lernen wir nebstdem Einsiedeln um 1577 kennen. In einem Öl-Original von ca 1600 zeigt sich der dem Kloster Einsiedeln eigene Teil des Zürichsees mit Umgelände — Frauenwinkel genannt — nebst neuer Copie durch Benziger & Co. Vom Jahr 1642 datiert Merians: Topograph Helvetiæ und von 1643 der Nieuwe Atlas von Toneel mit feinen Handmalereien. Die einsiedlischen Klosterbesitzungen von St. Gerold in Vorarlberg (1678) und Sihltal 1680 von P. Athanasius Beutler lagen in Original-Zeichnung vor, letzteres auch in Copie durch Benziger. Der Atlas Isolario von Vinzenzio Coronelli datiert von 1696. Homanns Atlas von 1716 wurde von Dekan Reding, Pfarrer zu Galgenen anno 1735 dem Kloster Einsiedeln geschenkt. Diesem Werke schließen sich an Joh. Hübners Atlas Scholasticus in 26 Karten, sowie Harmonia Makrocsmica (1708) von Valk und Schent ebenso Atlas Germanicæ von Hermann 1753, Atlas Helvetica 1767 von Abbatiam Rhenoviensem, ferner J. C. Müllers Schweizer-Atlas (19 Karten) und der kleine Weltatlas von Joh. Christoph Weigel; endlich ein geometrischer Grundriß der einstigen Einsiedler Besizung d. i. Gemeinde Gachnang im Thurgau — Original in großem Maßstab — um zirka 1750. —

Sehr reich an kartographischen Produkten ist die 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts; darunter stehen oben die Kartenwerke von Walser, Scuttery, Homann, Bindel, Studer, Beyer etc., sie bieten einzeln sämtliche Schweizerkantone, auch einzelne Gebiete, sowie die gesamte Schweiz mit willkürlicher zum teil oberflächlicher Topographie und Nomenklatur, auch vielfach unrichtigem Maßstab. Diese Karten sind erschienen meist in Nürnberg, auch bei Bonne in Venedig, Mondhare in Paris etc. etc. Außer der Karte vom waadtländischen Oberland des alten Bern (1778) findet sich die alte Waadt von Mallet 1781 und das Entlebuch 1780 und 1782, sowie Federzeichnungen (Originale) des Luzern. Gäu und der Luzern. Ämter.

Den Übergang ins 19. Jahrhundert bilden der sehr wertvolle Atlas von Weiß 1796—1803 (es lagen 17 Karten vor), außerdem Murdochs Kantonskarten von 1803—1806. Ihnen folgen: Goldau vor dem Bergsturz von Pfarrer Bay, der Schulatlas von Campe (1812), Orbis terrarum von Raercher (1827) und Weilands Schulatlas von 1828. Diesem vorgängig überraschen durch ihre künstlerische Ausführung 16 Originalpläne der Allmeindländer Einsiedelns von Landschreiber Gyr. Aus den 1830er Jahren überraschen uns die herrlichen Schöpfungen von Delfestamp: a. das malerische Relief des klassischen Bodens der Schweiz, da hinter Glas in Goldrahmen, dort auf 9 Blättern, die

von Kunstmalern Rüttel von Luzern verständnisvoll koloriert waren, dann b. dessen Vierwaldstätter-, c. der Genfersee und d. dessen Schreizer-Atlas; alle seine Werke haben die alte, sehr ansprechende Orientierung nämlich Süden oben, Norden unten. Jetzt ist es an der Zeit, daß wir die ehemals beliebten Karten Kellers von Zürich erwähnen, die sich erstrecken von 1823—1836—1850—1867—1868 bis zur Gegenwart teils Hand- teils Wandkarten politischen und physikalischen Charakters sind und bis zu 6 Auflagen erlebt haben. Damit kommen nun auch andere berühmte Kartographen mit ihren Erzeugnissen zur Geltung, z. B. anno 1829 Egli, 1838 Rietschi, 1844 Meiers Atlas, sodann Hindemann, Pfyster von Altshofen, Scheuermann, Bauerkeller, Mangold, Leuthold, Bachofen, Heck, Petermann, Mandrot u. a. m.; sie bringen die Kartographie zu früher ungeahnter Entwicklung. Wir erinnern nur auf die Zeit der alten Aargauer-Wandkarte 1837 bis zu den topographischen Karten des Kts. Genf. Mit Gerssers geogr. Anschauungs- und Schraffenlehre wurde der geographische Schulunterricht intensiver auf Kartenlesen gelenkt; zugleich erinnern wir an dessen ältere und neuere Wand- und Handkarten einzelner Kantone, sowie geschichtliche und politische Atlanten. Nicht übergehen dürfen wir die Atlanten der 50er Jahre von Berghaus 1852 und Spruner 1855; auch die Karte mit „Straßennetz des Kantons Schwyz“ aus der Lithographie von Eberle & Kälin ist eine hübsche Leistung; instruktiv sind auch die Skizzen und Karten von Reinhard & Steinemann.

Mit hoher Achtung wenden wir uns jetzt zu den eidgen. Generalstabswerken, deren Chef General Dufour war und die darum auch seinen Namen tragen. Jeder kleine Ort, jede interessante Landschaft, jeder Kanton, sowie das ganze Land wurden aus diesen Werken herausgeholt, zusammengestellt und in geeigneter Weise reproduziert, wir erinnern da an die mächtig imponierende große Dufourkarte, den Dufouratlas, die vierblättrige Generalstabskarte, die Waldkarte, Suwarovs Feldzugkarten von R. Reding und viele andere. Wir können uns diese Karten nicht denken, ohne einen Leuzinger, Müllhaupt u. a. m. Des ersteren Karten mit und ohne Nomenklatur kennt heute noch wie vor 30 Jahren jede Schule. Müllhaupts Werke traten mir ein erstes Mal vor Augen in einem Probestich von Aare- und Saanegebiet; auch seine Reisekarte ist schon seit 1861 bekannt und neuzeitig erscheinen seine Werke: historischer Atlas, große Eisenbahnkarte, Radfahrerkarte, die Kantone Waadt und Luzern zc. bei Boneff in Bern. Rühmlichst bekannt ist ferner der Kartograph Emil Wagner in Goldbach bei Zürich durch seine Erzeugnisse: Stadtplan von

Luzern, die Kantonskarten von Solothurn, Wallis, Neuenburg, Schwyz und Zug, die Freiburgeralpen, den Atlas der Schweiz und einen Schulglobus. Zahlreich im Gebrauch standen ehemals Ziegler's Schüler-, Reise- und Wandkarten. Heute noch viel gebraucht werden: die historische Schweizerkarte und die Karte des Kantons Bern von Kauz. Durch seine Arbeit zeichnen sich aus die Schulatlanten und geographischen Lexikons des Kartographen Borel in Neuchâtel. Bei Benziger in Einsiedeln erschienen Anselmiers Karten einzelner schwyzerischer Bezirke, eine große Wandkarte der Centralschweiz, größere und kleinere Pläne von Einsiedeln, sodann führte diese Firma die einzelnen Stadien des bunten Kartendruckes vor; ferner illustrierte Geographien der Schweiz in verschiedenen Sprachen etc.; hier reihen wir auch die Belokarten (1893) des Männerradvereins Zürich und die Carte velocipedique de la suisse indiquant les profils des Routes von Mittelbach in Leipzig an. Eine Bleischraffur des Kts. Schwyz im Maßstab von 1 : 50 000 von Lehrschwester Florentine Bachmann in Einsiedeln verdient voll auf der Erwähnung und wie viele Beispiele beweisen der Nachahmung da, wo die bezüglichen nötigen Wandkarten mangeln. — Der Volksatlas der Schweiz von Maggini, — die Schlachtfelder von Sempach und St. Jakob an der Sihl etc., die kleinen historischen Schweizerkarten von J. U. Früh u. a. m. gehören in diese Gruppe.

Bevor wir auf die schönsten Kurvenwerke der Gegenwart übergehen, müssen wir noch der kartographischen Gesichtspunkte wegen mehrere ausländische Werke bezeichnen, so die topographischen und politischen Wandkarten Deutschlands von Debes in Leipzig, deren massiges Kolorit die Sichtlichkeit von der Schulbank aus bezweckt; Kiepiert's Reisekarte von Deutschland, farbige geographische Skizzen von Ebner, Reisekarte Mitteleuropas von Müller, Italien von Artaria in Wien, Ungarn von Albert in München, Generalkarte Frankreichs mit Schweiz von Weiland, Kiepert und Arnd in Weimar, L'Orient de l'Europe und Aethyrien von Benetti e Gambi in Florenz, China von Scobel bei Velhagen in Leipzig (in letzterem Verlage sind auch der Atlas von Andree und der schöne historische Atlas von Droysen erschienen), bei Lang in Leipzig die große Geschichts-Wandkarte von Dechslü und Baldamus; wir machen schließlich hier noch aufmerksam auf die Atlanten von Lang, von Tempelky, den Atlas der Alpen von Schlagintweit und die Straßenkarten von Bayern und Tyrol.

Bei der Ansicht, daß Panoramen, Aquarelle, Photographien und Reliefs den Übergang zu den unerreicht schönen Reliefskarten schweizer Ursprungs vermitteln, müssen wir nochmal nach Einsiedeln zurück. Hier

lagen vor: Panoramen der Rigi von Zimmermann, desgleichen von H. Keller, des Mythen von Heim, des Stäckerhorn, Stahlstiche: Jungfraukette und Schwyzergegend, große Photographien: Einsiedeln von allen Seiten, Aquarelle: der Lauerzersee und Umgegend vor dem Bergsturz von Aschmann, Einsiedeln anno 1810 von Aschmann, Muotatal und Seewen von Wezel, Einsiedeln von Aschmann, Einsiedeln von Statthalter Meinrad Kälin, die Langrüti bei Einsiedeln von Meinrad Bisig zc. Reliefs: Der Bezirk Einsiedeln und Umgegend (1:12500) von Lehrer Meinrad Kälin und vom nämlichen ein Kurvenrelief vom Freiherrenberg mit Kurvenkarten in verschiedenen Massen, die Inner- schweiz von ?, die Rigi von ?, der Pilatus und der Montblanc von Perron bei Minod in Genf, Palästina von Erbe und P. Athanasius Ischopp, in Lithographie: Wandkarte des hl. Landes aus der Vogelschau bei Hofer in Zürich.

Bei den Kunstprodukten der graphischen Anstalten: 1. eidgenössisches topographisches Bureau, 2. Kümmerly & Frei in Bern und 3. Schlumpf in Winterthur hauptsächlich in Kurven und Farbentönen konnte sich der Geograph stundenlang in Wonne ergötzen; deren Leistungen stehen gegenwärtig unübertroffen da. Vom eidg. topogr. Bureau erwähne ich die sogenannten Siegfriedblätter, die Central- schweiz, die Gotthardkarte, das projektierte Sihlseegebiet und in prachtvollen Relief- tönen die Stockhornkette, auch die Gotthardgruppe. Von Kümmerly & Frei ist vorab zu nennen die neue Schweiz. Schulwandkarte, sodann die Schulkarten von Bern, Luzern, Freiburg und Solothurn, ferner Plan der Gemeinde Bern und Karten von Evolena-Bermatt, Ober- gadin, Berner oberland, Pontresina, Montblanc, Reisereliefkarte, Zoll- karte der Schweiz, Distanzenkarte der Schweiz in Marschstunden und viele andere mehr. Bei Schlumpf in Winterthur sind erschie- nen und zu haben a. Wandkarten: Das Alpenland mit angrenzenden Gebieten (Wien bis Paris und Mainz bis Genua) die Kantone Zürich, Schwyz und Zug, St. Gallen und Appenzell, Thurgau, Basel und Um- gebung. b. Schülervkarten: die Gesamtkarte der Schweiz, Reliefkarte der Schweiz, die Schulkarten Randeggers mit und ohne Nomenklatur, die Kantonskarten von Schlumpf: Zürich, St. Gallen (1885—1890 und 1900) die Rigi von Professor Becker mit ausnahmssweiser Beleuchtung von Süd-Osten (die Luzernerkarte des Herrn Becker hat bei gleichem Genre die gewöhnliche nordwestliche Beleuchtung) c. die geologische Karte der Schweiz von Studer und Escher und so viele andere.

Eine Hauptzierde der Landkarten-Ausstellung zu Einsiedeln bildete die Phototypie du Relief au 1:100000 de la suisse par C.

Perron, welche an der diesjährigen Weltausstellung in Paris mit dem grand prix ausgezeichnet wurde und nun beim Comptoir minéralogique et géologique von H. Minod 3 Cours des Bastions in Genf zu 20 Fr. erhältlich. — Die 100 ersten Subskribenten gegen einen Preisnachlaß von 5 Frs. Das epochemachende Werk empfiehlt sich selbst; darum brauchen wir da keine Worte zu verlieren.

Verehrter Leser! Gewiß hast du bei deinem Besuche in Einsiedeln Manches übersehen, das dir hier vorgelegt wurde, oder Manches ist deiner Erinnerung entschwunden, darum die vorliegende Auffrischung, oder du warst nicht am diesjährigen Festorte und kannst dir nun etwelche Vorstellung des Vorgelegten machen und wirfst so auf diese oder jene geographische Erscheinung ev. Novität aufmerksam gemacht, die du dir erwerben willst.

M. K.

* Dem Andenken zweier Lehrer.

Am 18. März dieses Jahres sind in Deutschland zwei kathol. Volksschullehrer gestorben, denen Herr Redakteur Schmidinger einen warmen Nachruf widmet.

1. Franz Joseph Häberlin, der Gründer des kathol. Lehrervereins in Bayern. Die großen Kämpfe, Mühen und Anstrengungen, welche die Gründung und Erhaltung dieses Vereins — des notwendigsten in Bayern — hervorgerufen, haben unzweifelhaft die Kräfte dieses wackeren Mannes und vortrefflichen Lehrers — früher als vielleicht sonst der Fall gewesen wäre, aufgezehrt, und so ist er sozusagen als ein Opfer der Arbeit für seine treue katholische Überzeugung in der Vollreife der Mannesjahre — im Alter von 54 Jahren gestorben. Vom Jahre 1874—1897 war er Lehrer in München — ein katholischer Lehrer, wie er sein und wirken soll, und wie er die Achtung und Liebe der Kinder, ihrer Eltern, der Kollegen und Vorgesetzten erwirbt. Überall war er dabei, wo es dem Wohl der Jugend, der Ehre seines Standes, der kathol. Überzeugung galt. Er war 1. ein eifriger Förderer der kathol. Presse, 2. ein tätiges Mitglied religiöser und wohltätiger Vereine. Nach Don Boscos Vorbild nahm er sich viele Jahre in München der kathol. Lehrlinge an, erteilte denselben an Abenden Unterricht und nahm am Sonntag teil an ihren Spielen und Ausflügen. „Für Christus bis zum letzten Atemzug,“ war sein letztes Wort auf der letzten Generalversammlung des bayerischen kathol. Lehrervereins in Eichstätt. Auf dem Charitastag in Augsburg